Zeitschrift: Zeitschrift über das gesamte Bauwesen
Band: 4 (1840)
Heft: 8

Artikel: Flache Dachbedeckung
Autor: A.B.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-2379

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Flache Dachbedeckung.

(Aus der Allgemeinen Preußischen Staats-Zeitung No. 168, vom 18. Juni 1840.)*)

Es ließ sich mit Gewißheit voraussehen, daß die so schätzbare Dorn'sche Dachdeckungs-Methode, welche gleich nach ihrem Bekanntwerden, ihrer unverkennbaren Vortheile wegen, mit großem Beifall aufgenommen wurde, durch ernstliche Bestrebungen verdienter Techniker eine weitere Entwickelung und Vervollkommnung erfahren werde. In der That ist dieß auch in kurzer Zeit und in einem so umfangreichen Maaße, wie fast bei keiner andern technischen Erfindung der Gegenwart, geschehen, so daß der ursprüngliche Gegenstand in seiner jetzigen Gestalt einen ganz veränderten Standpunkt einnimmt. Denn nicht allein, daß die erste Constructionsweise durch Zusammensetzung haltbarerer, wasserdichter Ueberzüge wesentlich verbessert worden ist, so sind auch im Laufe der letztverflossenen Jahre ganz neue, von der Dorn'schen Methode wesentlich abweichende Verfahrungsarten zur Eindeckung der flachen Dächer in Ausführung gekommen; und während mehrere, für den vorliegenden Zweck passende Erfindungen des Auslandes mit größerem oder geringerem Erfolge benutzt wurden, kamen manche der älteren Constructionsweisen, die man früher ohne gründliche Prüfung zu rasch bei Seite gelegt hatte, aufs Neue in Aufnahme und fanden, zum Theil mit geringen Modificationen, eine fernere nützliche Anwendung im Bauwesen. Daß nicht allen diesen Methoden ein gleicher Werth beizumessen, ja, daß auch wohl manches Fehlerhafte als eine vermeintliche Verbesserung empfohlen worden ist, liegt in der Natur der Sache; und es darf daher nicht Wunder nehmen, wenn bei dem kaum zu entwirrenden Chaos dieser und jener als ausschließlich nützlich angepriesenen Erfindungen mitunter Mißgriffe in der Wahl Statt gefunden haben, aus welchen nicht selten empfindliche Nachtheile für die Bauenden entsprungen sind. — Um so mehr stellte sich aber das Bedürfniß nach einer Schrift heraus, in welcher die als brauchbar bewährt gefundenen Methoden geordnet, die Construction im Detail nach den Erfahrungen zuverlässiger Sachverständiger beschrieben, Vorzüge und Nachtheile gegen einander abgewogen und durch specielle Kosten-Berechnungen belegt sind. Diesem wahrhaft dringenden Bedürfnisse ist nun durch das treffliche Werk des Königl. Bauraths Gust. Linke, Lehrers an der Allgemeinen Bauschule und am Technischen Gewerbe-Institut, welches so eben unter dem Titel: „Der Bau der flachen Dächer ꝛc., ein Handbuch für Baumeister und Bauherren, nach den neuesten Erfahrungen bearbeitet" bei Vieweg und Sohn in Braunschweig erschienen ist, im vollsten Maaße genügt worden, und der Referent beeilt sich daher, dasselbe der Aufmerksamkeit des betreffenden Publikums als ein Buch zu empfehlen, welches einen der wichtigsten Gegenstände des Bauwesens auf eine eben so klare als erschöpfende Weise zum Verständniß bringt. Der bescheidene Verfasser kündigt das genannte Werk auf dem Titel zwar nur als eine zweite Ausgabe seiner im Jahre 1837 in demselben Verlage herausgegebenen kleinen Schrift über den Bau der Dorn'schen Lehmdächer an, allein daß er weit mehr als dieß gegeben hat, geht schon aus der bloßen Vergleichung der Bogenzahl hervor, die bei dem vorliegenden Buche, obgleich compresser gedruckt, doch über drei Mal so groß, als bei jener früheren Broschüre ist. Man kann

*) Die Unterzeichnete ist ersucht worden, diese Abhandlung in ihre Spalten aufzunehmen.

Die Redaktion.

dieß Buch nur als ein ganz neues Werk betrachten; denn es enthält in einer umfassenden Bearbeitung nicht allein die ausführliche Beschreibung des Dorn'schen Lehmdaches mit allen wesentlichen Verbesserungen, welche die Erfahrung an die Hand gegeben, sondern es bietet eine vollständige, sehr faßliche Belehrung über den Bau der flachen Dächer überhaupt dar, wobei die Methoden der Eindeckung unter Benutzung des Lehms, der Lehmplatten, der verschiedenen Mastic-Composition, der Harzplatten, der getheerten Pappen, des Asphalts, der künstlichen Erdharze und des Kreyeschen Oel-Cements gründlich erörtert, und in Hinsicht ihrer mehr oder minderen Vorzüge auf eine angemessene, vorurtheilsfreie Weise gewürdigt werden. — Gleichzeitig ist die Zimmer-Construction der flachen Dächer, die Anordnung der Regenrinnen und, was als besonders verdienstlich anerkannt werden muß, die specielle Veranschlagung der Kosten jeder einzelnen Art der Ausführung gegeben, woran sich in einem besonderen Anhange eine Abhandlung über die Verwendung des Asphalts und der künstlichen Bitumen zu Fußpfaden, Pflasterungen und anderen baulichen Zwecken, als ein dem Vorigen verwandter Gegenstand anschließt. Mit den außerdem noch beigefügten zwei Kupfertafeln in Royal-Format, die von einem strengen Verständniß der Architektur zeugen, kann das Werk in der That als ein vollständiges Hand- und Lehrbuch dieses wichtigen Theiles der Bau-Wissenschaften betrachtet werden, und wir hegen die feste Ueberzeugung, daß es noch entschiedeneren Beifall finden wird, als die frühere Schrift des verdienstvollen Verfassers, die zu ihrer Zeit eine solche Bedeutung gewann, daß sie von den betreffenden Behörden den Bau-Beamten des Staats vielfach empfohlen wurde. Die Verlagshandlung hat ebenfalls keine Kosten gescheut, das Buch anständig erscheinen zu lassen. Schrift und Druck sind vorzüglich; die Ausführung der 52 Constructionszeichnungen auf den beiden Kupfertafeln läßt nichts zu wünschen übrig. A. B.

Miscellen.

Zürich. Bei den wesentlichen Veränderungen, die man mit dem bisherigen Feuer-Assecuranz-Gesetze vorzunehmen im Begriffe steht, muß es auffallen, daß man nicht vor allen Dingen an eine bessere Feuerpolizei auf dem Lande denkt, da dieselbe doch, wie sich die Revisoren jenes Gesetzes längst durch eigene Anschauung überzeugen konnten, in einem wahrhaft jämmerlichen Zustande sich befindet. Was fruchtet überhaupt eine Revision, wenn man nicht zunächst das Grundübel revidirt? und als dieses betrachten wir die äußerst mangelhafte, wir möchten sagen, gar nicht vorhandene Feuerpolizei auf unserer Landschaft. Während in der Stadt durch zweckmäßige Verordnungen mit gebührender Strenge für die Feuersicherheit gesorgt wird, leben wir auf dem Lande in einer unbegreiflich schläfrigen Sorglosigkeit; während in der Stadt, in den hohen, eng zusammen geschichteten, von vielen Haushaltungen bewohnten Häusern der Ausbruch eines Feuers eine große Seltenheit ist, hören wir vom Lande nur zu häufig die Klagen über Brandunglück. Um den Mangel einer gehörigen Feuerpolizei zu bemänteln, schreit man dann gewöhnlich, „man vermuthet Brandstiftung!“ Das gutmüthige Publikum steuert dann natürlich um so mehr und fragt nicht: wo denn die vielen Brandstifter ihre Strafe erleiden? Ein ehrlicher Gemeinderath, der zwar wohl seine